

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Erklärung der Orts- und Flurnamen auf dem Niederen Fläming

Wald, Max

Dahme, 1937

3. Merkwürdige Wiederholung der Anfangslaute bei unseren Ortsnamen

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-6810

= Eiche, erklärt E. Rube eingehend im 24. Flämingheft. Bei Rümriß bei Wildau gibt es die Fluren Dahmberg und Dahmbergswiesen, bei Dobrilugk eine Neue Thammühle. Das Ostseebad Dahme in Holstein hat eine Eiche im Wappen. Mit Dahme verwandt sind viele Ortsnamen, wie Damerau und Damerow in West- und Ostpreußen. Im Estischen heißt unsere Eiche Tamm.

Die jetzigen Wenden nennen unsere Stadt Damna. Sie haben auch wie wir*) besondere Ortsbezeichnungen statt der eigentlichen, z. B. Barlin für Berlin, Lipsk für Leipzig. Unsere Nachbarstädte lauten wendisch: Baruth Dschelm (Dsch sprich wie französisch j, vielleicht Schildkröte bedeutend); Golßen Golschün (in der Heide); Ludau Lukow (Siedlung auf der Wiese); Kirchhain Kostkow (Schädelstätte, also Kirchhof); Finsterwalde Grabin (Weißbuche); Mittenwalde Bart (Bienenstock); Elsterwerda Widow (Markt); Jüterbog Jutrebog. Der Name weist auf den wendischen Morgengott, nach dem auch das Dorf Gütergoß bei Potsdam heißt, 1250 als Jutrejoz erwähnt; goß = Göße (siehe meine Heimatkunde des Kreises Teltow 1895). Zur Gemarkung Wotenick in Pommern gehört ein Acker „der Jüterbock“. Eine andere Erinnerung an das Heidentum ist auf dem Hohen Fläming der Dorfname Marzahna. Die Herbstgöttin Marzana stellte den Tod in der Natur dar.

3. Merkwürdige Wiederholung der Anfangslaute bei unseren Ortsnamen

Landkarten sind redselige Erzähler! Sie sagen uns z. B. daß in den Gauen östlich der Elbe mutmaßlich bei der Besiedlung planmäßig die Namengebung für die Orte erfolgte. Das bemerken wir, wenn wir auf die Anfangsbuchstaben der Ortsnamen achten: es gibt eine bestimmte Wiederholung derselben, die heute unser Gedächtnis unterstützt. Da liegen bei Ucker an einem Wege von nur 5 Kilometern die vier Orte Bidel, Bitschen, Baserin, Belkwiß. Noch mehr Orte mit B liegen bei Potsdam zwischen Plaue und Pichelsdorf. Eine lange B-Linie läßt sich von Perleberg in der Prignitz über Putlitz, Pritzwalk, Prenzlau, Pasewalk, Pyritz durch Pommern u. Preußen ziehen. Am Rhin treffen wir Rheinsberg, Ruppin, Rhinow und nahe der Mündung Rathenow. Von hier wollen wir auf einer Reise nach Norden die S-Linie nehmen, nur die

*) Wir sagen zum Beispiel Florenz, Genua, Neapel statt Firenze Genova, Napoli; mehr darüber im 17. Heft.

hauptsächlichsten H-Orte: Havelberg, den kleinen Kurort Hitz-ader auf hohem Elbufer, Harburg, Hamburg, Heide, Husum, Hoyer bis Hvidding an der alten dänischen Grenze; oder eine L-Linie von Lenzen über Lüneburg, Lauenburg, Lüttau, Lübeck bis Lütjenburg unweit der Ostsee, das schon 1275 eine Stadt wurde. Kauffahrer kennen den Kurs von Kiel über Korsör nach Kopenhagen.

Ringsum Kyritz fangen 10 Dorfnamen mit K an, darunter Kampehl, wo in der Kirche die Mumie des Ritters Kahlbusz zu sehen ist. K finden wir im Kreise Angermünde nur einmal, dagegen in der übrigen Uckermark 18 mal. Wenden wir uns dort von Brüssow zum Fläming zurück, so besuchen wir die übrigen B-Städte Böhlow (bis 1652 alter Name für Oranienburg), Bernau, Biesenthal, Berlin, Wendisch-Buchholz, Baruth. Bei Beeskow finden wir noch 7 Orte mit B. Auffällig viel B-Orte liegen im und am Spreewald, nämlich 22 mit Lübben. Das kann nicht Zufall sein.

Berlin ●
 Groß Zietzen ●
 Klein Zietzen ●
 Zossen ●
 Zehrendorf ●
 Zesch ●
 Klein Ziescht ●
 Groß Ziescht ●
 Zagensdorf ●
 Dahme ●

Ein Flieger überblickt von Berlin bis Dahme diese fast schnurgerade 70 Kilometer lange Z-Linie. — Südlich der Stadt Brandenburg fangen im Belziger Kreise oft die Orte mit B an, u. a. auch die Städte Beelitz, Brück, Belzig, Briezen (so hieß Treuenbriezen früher). In jenem Kreise hören wir nur einen Ortsnamen mit T: Trebitz und in seinen beiden Nachbarkreisen Schweinitz und Jüterbog-Ludenwalde überhaupt keinen, aber desto mehr nördlich hiervon im alten

Teltower Gebiet: Treptow, Tempelhof, Teltow, Thyrow, Trebbin, Teurow, Telz, Töpchin, Tornow, Teupitz. Eine Erklärung für diese merkwürdige Wiederholung der Anfangslaute bei den Ortsnamen fehlt.

4. Verschiedene Schreibung der Ortsnamen

Luthers Bibelübersetzung brachte die hochdeutsche Schriftsprache; sie blieb ohne Einfluß auf die Schreibweise der Ortsnamen. Noch jetzt herrscht ein Wirrwarr. Schreibt man z. B. Sonnwalde oder Sonnenwalde? Der Stadtname ist Sonnenwalde, der Schloßbesitzer nennt sich aber Graf Solms-Sonnenwalde. Wie schreibt man den Namen jenes Dorfes im Ländchen, das Rhinow oder Rino heißt? Das wendische Wort Ryna = Rinne. Vielleicht zogen aber einst Rheinleute hierher. Rhein leitet man vom altdeutschen Ragin oder Regin ab, gekürzt Rein, was „ragend, mächtig“ bedeutet. Ähnliches be-